Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 81 (2004)
Heft: [1]

Vorwort: Die Armreliquie des heiligen Vinzenz
Autor: Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verborgene Kostbarkeiten unseres Klosters:

Die Armreliquie des heiligen Vinzenz

P. Peter von Sury

Sind sie etwas Heiliges? Vielleicht ein Symbol? Oder nur eine merkwürdige Antiquität? Wenn wir bei Führungen in der Klosterkirche vor den Reliquien stehen und gefragt werden, was denn das für Knochen seien, versuchen wir eine verständliche und präzise Erklärung zu geben. Es verhält sich mit der Reliquie ähnlich wie in der Tradition der Ostkirche mit dem Bild: Es wird zur Ikone, weil es durchsichtig wird für eine spirituelle Botschaft. Das Rohmaterial, z. B. ein Knochen, wird zur Reliquie, wenn der glaubende Mensch darin die Gegenwart einer geistigen Wirklichkeit wahrnimmt: Der Menschen-Leib, von dem dieser Knochen stammt, war «Glied am Leib Christi», war «Tempel des heiligen Geistes» (1 Kor 6); mithin befähigt zum Zeugnis, zum Martyrium: «Fürchte dich nicht vor dem Leiden … Sei treu bis in den Tod, so will ich dir den Kranz des Lebens geben» (Offb 2,10).

Die Reliquie ist eine leibhaftige Erinnerung, dass wir berufen sind, Gott in unserem Leib zu verherrlichen. Sie leistet damit handfest Widerstand gegen die Verflüchtigung des Glaubens in irgendwelche Scheinwelten oder im postmodernen Cyberspace. Mit geradezu anstössiger Anschaulichkeit weist dieser Knochen darauf hin, dass Erlösung nur real zu haben ist und es Vollendung nur «Leib inklusive» geben kann. Mit Paulus warten wir seufzend darauf, «dass wir mit der Erlösung unseres Leibes als Söhne Gottes offenbar werden» (Röm 8,23).

So realistisch und konkret hat unsere Klostergemeinschaft seit der Mitte des 12. Jahrhunderts den heiligen *Vinzenz von Saragossa* als ihren Schutzpatron durch alle Höhen und Tiefen der Geschichte in Ehren gehalten und seine Armreliquie als grösste Kostbarkeit gehütet. Diese wird an seinem Fest (22. Januar) oder bei besonderen Gelegenheiten, zum Beispiel bei einer Professfeier, auf dem Altar platziert (siehe S. 17). Ums Jahr 304, in der diokletianischen Verfolgung, war Vinzenz bereit, für den Glauben an Christus zu sterben. Als Diakon-Märtyrer stand er, zusammen mit Stephanus und Laurentius, in der Kirche in höchstem Ansehen. Indem wir uns auf ihn und auf sein Zeugnis berufen, vergewissern wir uns der Treue Gottes, gemäss der nebenstehenden Verheissung aus der Offenbarung, die auf Latein lautet: *Vincenti dabo de ligno vitae …*
Diese Treue Gottes möge uns alle auch durch das neue Jahr begleiten.

Das silberne Behältnis, in dem die Armreliquie des heiligen Vinzenz aufbewahrt wird, wurde vom Zuger Goldschmied Paul Stillhardt geschaffen (Länge 36,5 cm; Breite 18 cm; Höhe 17,5 cm). Das Reliquiar war ein Geschenk der Schweizer Benediktinerklöster anlässlich der Goldenen Profess von Abt Basilius Niederberger am 25. September 1966. Er war damals Präses der Schweizerischen Benediktinerkongregation. Sein Wappen ist auf der Vorderseite rechts zu sehen. Daneben ist das Wappen unseres Klosters Beinwil-Mariastein und links aussen dasjenige des Klosters Einsiedeln angebracht. Auf der Deckplatte ist Vinzenz dargestellt in der Dalmatik und mit der Märtyrerpalme und dem Rost, auf dem er zu Tode gefoltert wurde. – Im Laufe dieses Jahres werden wir an dieser Stelle weitere derartige Kostbarkeiten vorstellen.

«Wer siegt, dem werde ich zu essen geben
vom Baum des Lebens,
der im Paradies Gottes steht»

(Offenbarung 2,7; Magnificat-Antiphon am Fest des heiligen Vinzenz)